

Karin Strauß

# Leibholz kommunal

Zur Übertragbarkeit der Parteienstaatstheorie des  
Staatsrechtlers Leibholz auf die Kommunalpolitik



Waxmann Münster / New York  
München / Berlin

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	Einleitung.....	1
1.1	Problemaufriß .....	1
1.2	Theoretischer Hintergrund.....	3
1.2.1	Die zeitlose Aktualität der Leibholz'schen Fragestellung.....	3
1.2.2	Die Bedeutung der Parteienstaatstheorie von Leibholz für die kommunale Ebene.....	6
1.3	Gerhard Leibholz als zentrale Figur.....	11
1.4	Ziel und methodische Grundlagen.....	12
1.5	Aufbau der Arbeit.....	14
<b>2</b>	Die Parteienstaatstheorie nach Leibholz.....	17
2.1	Einordnung und Ziele.....	17
2.2	Die Theorieinhalte im Überblick.....	18
2.2.1	Die Entwicklung zum Parteienstaat in der Neuzeit.....	18
2.2.2	Die Veränderung der Struktur der Parteien und ihre Bedeutung im modernen parlamentarischen Regierungssystem.....	23
2.3	Zwischenergebnis und erste Bewertung.....	34
<b>3</b>	Das Abgeordnetenmandat nach Leibholz.....	36
3.1	Die Leibholz'sche Auffassung zu Partei-Austritt oder Verlassen der Fraktionslinie.....	36
3.2	Das Abgeordnetenmandat im heutigen Parlamentarismus am Beispiel der Grünen. ....	47

3.3	Zusammenfassende Betrachtungen zum Abgeordnetenmandat.....	54
4	Exkurs: Zum Spannungsverhältnis von Abgeordnetenfreiheit und Parteienprivileg (Art. 21 Abs. 1 S. 1 GG versus Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG) nach der herrschenden Lehre.....	56
4.1	Das Parteienverständnis von Art. 21 Abs. 1 S. 1 GG.....	56
4.2	Art. 38 Abs. 1 GG als Ausdruck des repräsentativ-demokratischen Prinzips.....	57
4.3	Das Verhältnis der Normen zueinander.....	59
4.3.1	Vorüberlegungen.....	59
4.3.2	Lösungsansätze.....	59
4.3.2.1	Vorrangigkeitslehre und Integrationslösung.....	59
4.3.2.2	Weitere Argumentationslinien.....	62
4.3.2.3	Fall-zu-Fall-Lösung.....	66
4.4	Fraktionszwang und -disziplin angesichts des Spannungsverhältnisses.....	69
4.5	Resümee und Bewertung.....	73
5	Exkurs: Das Wesen der kommunalen Selbstverwaltung.....	75
5.1	Die Rechtsstellung der kommunalen Selbstverwaltung.....	75
5.2	Typen von Kommunalverfassungen im Überblick.....	80
5.2.1	Die süddeutsche Ratsverfassung.....	80
5.2.2	Die norddeutsche Ratsverfassung.....	81
5.2.3	Die Magistratsverfassung.....	82
5.2.4	Die Bürgermeisterverfassung.....	83
5.2.5	Gemeinsame Charakteristika.....	84

5.3	Führung und Entscheidung in der Kommune.....	85
5.4	Zusammenfassung und Einordnung.....	88
<b>6</b>	<b>Zur Anwendbarkeit des Parteienstaatsprinzips nach Leibholz auf der Kommunalebene.....</b>	<b>90</b>
6.1	Bedingungen und Besonderheiten.....	90
6.2	Möglichkeiten und Grenzen.....	91
6.2.1	Zum Verständnis von kommunaler Selbstverwaltung.....	91
6.2.2	Finalität des kommunalen Abgeordneten.....	95
6.2.3	Das kommunale Abgeordnetenmandat: Situation und Probleme.....	97
6.3	Kommunale Selbstverwaltung und Parteienstaatsprinzip.....	105
6.3.1	Die Entwicklung der Parteienarbeit im kommunalen Bereich.....	106
6.3.2	Die Rolle der Parteien gegenüber den kommunalen Institutionen.....	115
6.3.3	Die Parteien und ihre kommunalen Abgeordneten.....	120
6.4	Leibholz kommunal - ein erstes Resümee.....	123
<b>7</b>	<b>Schlußbemerkungen: Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung von Leibholz' Parteienstaatstheorie auf die Kommunalpolitik.....</b>	<b>125</b>
7.1	Die besondere Situation der kommunalen Ebene.....	125
7.2	Chancen für die Kommunalpolitik.....	128
7.3	Ausblick.....	131
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>135</b>